

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Landeselternbeirat
Baden-Württemberg
Eltern MitWirkung

Vorstellung des 18. Landeselternbeirats

Landeselternbeirat

- Landesehrennadel für vier ausscheidende Mitglieder

Tausende Lehrer/-innen werden arbeitslos

- Pädagogische Profis auch in den Ferien bezahlen

Berufliche Gymnasien in Baden-Württemberg

- Ein essentieller Teil gelingender beruflicher Bildung

Digitale Bildung

- Wie maßgeschneidertes Lernen für jeden möglich ist

Inhaltsverzeichnis

Vorstellung der Mitglieder des 18. Landeselternbeirats

Regierungsbezirk Freiburg	3
Regierungsbezirk Karlsruhe	6
Regierungsbezirk Stuttgart	9
Regierungsbezirk Tübingen	13
Landeselternbeirat	
Landesehrennadel für vier ausscheidende Mitglieder	16

Mehrere tausend Lehrer/-innen werden am 27. Juli arbeitslos

GEW: Pädagogische Profis auch in den Ferien bezahlen	16
Berufliche Gymnasien	
Ein essentieller Teil gelingender beruflicher Bildung	17
Digitale Bildung	
Wie maßgeschneidertes Lernen für jeden möglich ist	21
Cartoon zum Schluss	24

Liebe Leserinnen und Leser,

wie schon vor drei Jahren möchte ich mir an dieser Stelle mal einen Ausruf der Erleichterung gönnen: Das wäre geschafft!



Dr. Carsten T. Rees,
Geschäftsführender
Vorsitzender

Die Wahlen zum 18. Landeselternbeirat haben wir nach vier Wochenenden mit Wahlen in vier Regierungsbezirken erfolgreich hinter uns gebracht. Mehr als sechs Monate Vorlauf, Gespräche, Planungstreffen etc. waren wieder nötig gewesen. Da mussten Räumlichkeiten gefunden und Kontakte vor Ort geknüpft werden – und natürlich Menschen, die die Wahlausschüsse übernahmen. Da mussten Informationen erstellt und verteilt werden, wieder und wieder. Denn schließlich haben wir den Ehrgeiz, den LEB und die Wahlen kontinuierlich bekannter zu machen.

Jetzt ist die Ernte eingefahren. Alle Wahlausschüsse fanden statt. In fast allen dieser Wahlausschüsse konnten Mitglieder für die Arbeit im LEB gewonnen und gewählt werden. Den Kandidaten/-innen für die Stellen im LEB sei hier ganz herzlich gedankt. Den frisch gewählten Mitgliedern des 18. Landeselternbeirates wiederum sei hier ebenso herzlich gratuliert. Damit unsere Leser/-innen über diese Mitglieder informiert sind, haben wir sie um eine Vorstellung für *Schule im Blickpunkt* gebeten. Sie finden diese Vorstellungen auf den folgenden Seiten.

Eines aber ist mir ganz besonders wichtig: Ein riesiger Dank!

Ohne die viele Helfer/-innen wäre die Wahl nicht durchführbar gewesen – und es war wirklich anstrengend. Besonders die Organisatoren vor Ort haben viel geleistet. Neben LEB-Mitgliedern und deren Familienmitgliedern waren Ex-LEB-Mitglieder, GEB-Mitglieder vor Ort, Mitarbeiter/-innen der Regierungspräsidien, Vertreter/-innen der Städte und Mitarbeiter/-innen der Wahl-lokal-Schulen beteiligt. DANKE!

Ein herzlicher Dank an dieser Stelle nochmals den beteiligten Schulen für ihre Gastfreundschaft sowie den Vertreter/-innen der Schulbehörden für ihre Grußworte. Mein nächster Dank gilt all jenen, die zu den Wahlen so zahlreich erschienen sind.

Mein ganz besonderer Dank gilt meiner Stellvertreterin Barbara Fröhlich. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz und ihre souveräne Organisation der Wahlen wäre nicht nur meine seelische und körperliche Gesundheit ernsthaft gefährdet gewesen. Ohne ihr Engagement hätten diese Wahlen nicht stattfinden können.

Und wie geht es nun weiter?

Der neue LEB hat seine Arbeit aufgenommen. Wir haben uns zu einer zweitägigen Kennenlernklausur in Herrenberg getroffen. Die erste reguläre Sitzung des LEB wird am 27. April stattfinden. Eines kann ich Ihnen von der Klausur jetzt schon verraten: Wir haben keine Kuchenrezepte für das nächste Schulfest ausgetauscht.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Carsten T. Rees
Geschäftsführender Vorsitzender

P.S.: Leider sind uns im Umfeld der Wahlen auch einige unschöne Details zu Ohren gekommen. So haben nicht alle Schulen die Einladungen zur Wahl an die Elternbeiratsvorsitzenden weitergegeben. Und es passiert leider auch immer wieder, dass *Schule im Blickpunkt* nicht an die Elternbeiratsvorsitzenden weitergegeben wird. Ist ersteres noch von eher disziplinarischem Interesse, so handelt es sich bei der Unterschlagung von *Schule im Blickpunkt* doch um ein strafrechtlich relevantes Fehlverhalten. Der Landeselternbeirat prüft, wie er hier in Zukunft vorgehen wird, hält sich aber ausdrücklich alle Optionen offen.

P.P.S.: Nein, ich habe wirklich nichts gegen einen guten Kuchen, manchmal backe ich sogar selbst eine Torte – nur leider habe ich kaum mehr die Zeit. Aber sollte es unserer Kultusministerin gelingen, die Genehmigung für einen Schulversuch „Abitur im eigenen Takt“ für Baden-Württemberg bei der KMK durch zu bekommen, dann backe ich ihr eine Torte ihrer Wahl – von Sacher bis Malakoff – freie Auswahl und fest versprochen.

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees (ctr) – Redaktionsteam: Joachim Dufner (jd), Stephan Ertle (se), Carmen Haaf (ch), – Koordinator: Joachim Dufner, Am Feuerbach 13, 77654 Offenburg. – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an den Koordinator.

Der 18. Landeselternbeirat

Die gewählten Mitglieder stellen sich und ihre Arbeitsschwerpunkte vor

Vertreterin der Schulart Grundschule im Regierungsbezirk Freiburg



Sandra Hans

E-Mail: hans@leb-bw.de

Mein Name ist Sandra Hans, ich war im ersten Berufsleben Tierärztin, drücke seit Oktober wieder die Schulbank und studiere nun Bildungswissenschaften und Linguistik.

Ich habe zwei Söhne, einer geht in die erste Klasse, der andere in die fünfte Klasse einer Gemeinschaftsschule.

Seit mein großer Sohn in der Schule ist, bin ich aktiv am Schulleben beteiligt, sei es als Elternbeiratsvorsitzende, aktives Mitglied im Förderverein oder als Organisatorin und Mit-

arbeiterin in der Grundschulbücherei. Letztes Jahr habe ich auch für ein paar Wochen in der Flüchtlingsklasse geholfen.

Durch die vielen Einblicke in den schulischen Alltag und den engen Kontakt mit Eltern und Lehrern sind mir natürlich die kleinen und großen Missstände, aber auch die Dinge, die gut laufen, bewusst geworden. Mein Interesse an bildungsrelevanten Themen wurde immer größer, weshalb ich mich schließlich entschlossen habe, nochmal zu studieren.

Die Grundschule liegt mir besonders am Herzen, weil ich immer wieder feststelle, dass eine gute Grundschule, in der die Kinder sich wohlfühlen und in der sie ernst genommen werden, einen immensen Einfluss hat auf die Lernbereitschaft und die Freude am Lernen. Damit können diese Kinder mit einer sehr hohen Motivation an die weiterführende Schule wechseln.

Ich freue mich auf die Arbeit im Landeselternbeirat und hoffe, viel Konstruktives beitragen zu können.

Vertreterin der Schulart Werkreal-/Hauptschule im Regierungsbezirk Freiburg



Gabriele Hils

E-Mail: Hils@leb-bw.de

Mein Name ist Gabi Hils und ich bin gebürtig aus Rottweil, der ältesten Stadt Baden-Württembergs. Ich habe drei Jungs im Alter von 20, 16 und 12 Jahren. Gewählt wurde ich als Vertreterin für den Regierungsbezirk Freiburg für die Haupt- und Werkrealschulen. Diese werden in Zukunft immer weniger und deshalb sollten sie noch bis zum Ende unterstützt werden, um auch dort einen qualifizierten Unterricht anzubieten. Deshalb finde ich die geplanten Lehrerfortbildungen, speziell auch für Lehrer dieser Schulart, einen guten Schritt in diese Richtung. Sie sollen diesen Lehrern Aufstiegsmöglichkeiten auch in andere Schularten bringen.

Der Beruf des Lehrers muss für die jungen Nachwuchskräfte attraktiver gestaltet werden. Da ist es ein Unding, die Referendare zum Schuljahresende in die Arbeitslosigkeit zu entlassen und sie erst zum neuen Schuljahr wieder einzustellen.

Dieser sehr große finanzielle Aufwand ist für viele Junglehrer eine Bedrohung für ihre Existenz und sie bewerben sich anderweitig und nicht da, wo sie dringend gebraucht werden.

Die Studien der letzten Jahre haben ergeben, dass die Schüler in Baden-Württemberg mittlerweile zum letzten Drittel der getesteten Bundesländer gehören. Meine Jungs sind fußballbegeistert, deshalb möchte ich gerne einen Vergleich zur Bundesliga herstellen: Unsere Schüler aus Baden-Württemberg spielen dem Bildungsstandard entsprechend beim VfB Stuttgart. Jahrelang haben sie zu den Besten gehört und immer im vorderen Bereich der Liga mitgespielt. Die letzten Jahre hat man aber in die Nachwuchsarbeit nicht mehr investiert, kein Geld für qualifiziertes Training mehr angelegt und die Jungs mit minderwertigen Materialien ausgestattet. Der Abstieg war vorhersehbar. Nun liegt es an den Verantwortlichen, Geld in Training zu investieren, vielleicht auch die eine oder andere Personalentscheidung zu fällen, um neue Trainer für die „Mannschaft“ zu bekommen und sie wieder mit qualitativ hochwertigen Ausbildungsmaterialien zu versorgen und zu fördern, damit sie wieder Spiele gewinnen, immer stärker trainieren können und sie schließlich wieder auch in die 1. Bundesliga aufsteigen können.

Das wäre eine positive Entwicklung, die ich sehr gerne unterstützen würde.

Vertreterin der Schulart Gemeinschaftsschule im Regierungsbezirk Freiburg



Petra Rietzler

E-Mail: rietzler@leb-bw.de

Ich bin Jahrgang 1964, lebe in Konstanz am Bodensee. Nach dem Abitur habe ich Ausbildungen zur CTA und Fremdsprachenkorrespondentin absolviert und arbeite nun als Assistentin der Geschäftsleitung. Ich bin verheiratet, habe drei Kinder: eine Tochter (17) im BKI, ein Sohn (15) in Klasse 9 und eine Tochter (11) in Klasse 5 in der Gemeinschaftsschule. An der

Gemeinschaftsschule bin ich seit 2006 Elternvertreterin und seit 2008 Elternbeiratsvorsitzende. Seit 2014 auch stellvertretende Vorsitzende im GEB Konstanz. Seit 2014 Mitglied im 17. LEB für die Gemeinschaftsschulen im RP Freiburg.

Besonders liegt mir natürlich die Weiterentwicklung der Gemeinschaftsschulen am Herzen, für die ich mich weiterhin aktiv einbringen möchte, auch im Hinblick auf die Einführung der gymnasialen Oberstufe an der GMS. Meine Aufgabe im LEB sehe ich aber auch weiterhin, mich für eine ausreichende Lehrerversorgung und Krankheitsvertretung an allen Schularten einzusetzen. Gerade in Zeiten voller Kassen und Haushaltsüberschüssen ist es nicht zu verantworten, dass an der Bildung unserer Kinder gespart wird.

Vertreter der Schulart Gymnasium im Regierungsbezirk Freiburg



Carsten Thomas Rees

E-Mail: rees@leb-bw.de

Geboren 1962 habe ich den größten Teil meiner Schulzeit in Singen/Hohentwiel verbracht. Studiert habe ich Biologie und Meeresbiologie und wurde mit einer Arbeit im Bereich der Neurobiologie promoviert. Meine Tochter geht in den Musikzug eines allgemeinbildenden Gymnasiums. Ehrenamtlich bin ich in der Matthäusgemeinde in Freiburg als Ortsältester tätig, im Posaunenchor der Westgemeinde mit meiner Trompete und meinem Kornett. Mein christlicher Glaube ist für mich handlungsleitend. Außerdem bin ich Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Gymnasialer Eltern im RB Freiburg. Ein weiteres Hobby, zu dem ich hin und wieder komme, ist die Panorama-Fotografie (www.freiburg-panorama.de).

Schwerpunkte und Ziele:

Die Landesregierungen haben in Baden-Württemberg über mehr als 15 Jahre in der Bildungs- und Schulpolitik gespart. Nun wird uns in vielen Bildungsstudien aufgezeigt, dass unser Land im Bundesvergleich in das unterste Drittel abgefallen ist. Dies ist ein tiefer Fall für ein Land, das es gewohnt war, in der Spitzengruppe dabei zu sein. Dass die Landesregierung trotz voller Kassen noch weiter eisern sparen möchte in der Bildung und an der Zukunft unserer Kinder, während sie in anderen Bereichen das Geld viel freigiebiger ausgibt, kann uns Eltern nur zornig machen. Dabei bin ich mittlerweile zu der Überzeugung gekommen, dass wir diesen Zorn nutzbar machen müssen. Oder, um es mit Papst Gregor dem Großen zu sagen: „Mit größerer Wucht stellt sich die Vernunft dem Bösen entgegen, wenn Zorn ihr dienstbar zur Hand geht.“

Der Weg zurück an die Spitze wird durchaus ein steiler und steiniger sein. Zunächst müssen wir dafür sorgen, dass der Unterricht in unserem Land auch wieder wirklich stattfindet. Unterrichtsausfall, systemisch kaschierter Unterrichtsausfall,

fachfremd vertretener Unterricht, Schülerverwahrung statt Unterricht, all dies muss komplett abgeschafft werden. Schule muss wieder verlässlich werden. Wenn die Politik nun einwendet, dass die Eltern wieder nur mehr Stellen fordern, kann ich nur ganz offen und direkt antworten: Die Sicherstellung des Unterrichts in unseren Schulen ist Eure Aufgabe. Wir erwarten von Euch, dass Ihr diese Aufgabe erfüllt und dass Ihr sie gut erfüllt. Wie Ihr das macht, ist Euer Job, der nun wirklich nicht schlecht bezahlt ist!

Die neue Kultusministerin legt einen Schwerpunkt auf die Evaluation – unserer Schulen, des Unterrichts, des Bildungsplans, ... Das halte ich für eine sehr vernünftige und gute Richtungsentscheidung. Dies sollten wir unterstützen. Denn nur, wenn wir genau hinschauen, werden wir sehen, wo wir optimieren können oder nachsteuern müssen.

Dass wir gerade erhebliche Probleme mit der Lehrerversorgung haben, ist auch kein gegebenes Schicksal – es ist die Folge einer verfehlten Personalpolitik früherer Landesregierungen. Auch hier muss die Landespolitik aufwachen und beginnen, ihren Job gut zu machen.

In die Spitzen werden wir nur dann kommen, wenn wir unsere Schulen weiterentwickeln. Allen Schularten muss die Weiterentwicklung zu mehr individueller Förderung offen stehen und durch die Zuweisung von Ressourcen ermöglicht werden. Alle Schularten müssen eine Kultur des Forderns und Förderns – für die starken genauso wie für die schwachen Schüler/-innen – entwickeln bzw. weiterentwickeln.

Bei der pädagogischen Weiterentwicklung des allgemeinbildenden Gymnasiums sollen die Empfehlungen der Expertengruppe Gymnasium 2020, deren Mitglied ich war, zügig umgesetzt werden. Außerdem soll ein Schulversuch zum von der deutschen Schulakademie geförderten Modell „Abitur im eigenen Takt“ zügig ermöglicht werden. Der andauernde Stillstand bei der Weiterentwicklung des allgemeinbildenden Gymnasiums ist eine Schande. Alleine die Tatsache, dass sich einzelne Schulen aus eigener Initiative auf den Weg machen, ist hier ein Hoffnungsschimmer.

Bei Medienpädagogik und Jugendmedienschutz möchte ich die Einbindung und Mitwirkung der Eltern stärken, im Kontakt mit dem Landesmedienzentrum und der Landesanstalt für Kommunikation.

Bei der regionalen Schulentwicklung werden wir uns vom LEB aus weiterhin einmischen müssen, denn hier sind die Elternrechte im Gesetz allenfalls rudimentär verankert. Die geltenden gesetzlichen Regelungen sind nicht geeignet, den sozialen Frieden in den betroffenen Regionen zu wahren.

Ganz wichtig ist es mir, den LEB in der öffentlichen Wahrnehmung als Expertengremium immer mehr zu verankern. Der LEB ist keine One-Man-Show, sondern wird nur dann seine volle Wirksamkeit entfalten, wenn er als Team agiert. Die Änderungen in der Geschäftsordnung des LEB, die ich

hier in den letzten fünf Jahren mit auf den Weg bringen konnte, zeigen Wirkung. Die große Einhelligkeit des Gremiums bei Abstimmungen über die Stellungnahmen des LEB bestätigen dies.

Schließlich halte ich eine noch weitere Vertiefung der Kontakte mit externen Partnern für strategisch sehr wichtig. Im regelmäßigen ständigen Kontakt mit Kirchen, Lehrerverbänden, Städtetag, Bundeselternrat etc. konnten und können wir die Außenwirkung und Wirksamkeit des LEB steigern.

Vertreterin der Schulart Realschule im Regierungsbezirk Freiburg



Jutta Luem-Eigenmann

E-Mail: luem-eigenmann@leb-bw.de

Jahrelang habe ich mich darüber gewundert, dass die Politik die Realschulen nicht angemessen gewürdigt hat. Die Realschulen sollten in der Schullandschaft mittelfristig verschwinden, sie spielten im „Zwei-Säulen-Modell“ aus Gymnasium und Gemeinschaftsschule keine Rolle.

Dabei bin ich zutiefst vom Konzept der Realschule überzeugt. Jedes meiner Kinder war oder ist im ersten Schritt zur Realschule gegangen, und für jedes war/ist es individuell genau die richtige Schule.

Ich bin sehr froh darüber, dass sich der politische Wille geändert hat, dass man diese Schulform wieder wahrnimmt, und

möchte nun aktiv daran mitarbeiten, unsere Realschulen zu stärken.

Die Realschule muss aus ihrem jahrzehntelangen, gut funktionierenden (lautlosen) Schattendasein hervortreten. Sie sollte in ihrer Qualität viel deutlicher positiv in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

Im Landeselternbeirat aktiv zu sein, ist für mich eine spannende Möglichkeit, die „Schule der Zukunft“ mitgestalten zu können.

Es liegen viele Themen auf dem Tisch, die wichtig sein werden: Lehrerversorgung und Lehrerfortbildung, Förderstundenanzahl, Ausstattung der Fachräume, Medien im Klassenzimmer ...

Ich freue mich darauf, viele interessante Menschen kennen zu lernen, die alle gemeinsam an der Schulentwicklung der nächsten Jahre arbeiten wollen, und hoffe, dass unsere Anregungen und Vorschläge gehört und vielleicht auch umgesetzt werden.

Vertreterin der Schulart Berufs-/Berufsfachschule im Regierungsbezirk Freiburg



Heike Stöckmeyer

E-Mail: stoeckmeyer@leb-bw.de

Geboren 1966 habe ich nach meinem Abitur an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Ludwigsburg studiert und diese mit dem Dipl.-Verwaltungswirt (FH) abgeschlossen.

Ich habe drei Kinder, von denen mein ältester Sohn letztes Jahr sein Studium der Wirtschaftsinformatik mit dem Bachelor abgeschlossen hat und jetzt einen Master-Studiengang anstrebt. Mein zweitältester Sohn hat vor kurzem seine Lehre als Elektroniker für Geräte und Systeme abgeschlossen und beginnt zum Herbst ein duales Studium der Elektrotechnik. Meine Tochter besucht zurzeit ein berufliches Gymnasium (SG), nachdem sie letztes Jahr die Realschule beendet hat.

Seit 2014 bin ich Mitglied im LEB und vertrete diesen im LSB für den Bereich berufliche Schulen. Des Weiteren sitze ich

als Vertreterin des LEB im Fahrgastbeirat des SPNV sowie im Programmbeirat von Radio Neckarburg.

Ich bin Elternbeiratsvorsitzende der Gewerbeschule Villingen-Schwenningen und Elternbeirat an den Zinzendorfsschulen im SG.

Schwerpunkte und Ziele:

- Mitwirkung der Eltern bei der regionalen Schulentwicklung; besonders der Erhalt der Kleinklassen z. B. durch Kooperation verschiedener Schulen.
- Etablierung von Gesamtelternbeiräten der beruflichen Schulen durch die Schulträger (Landratsämter).
- Einführung eines zweiten Berufschultages, da dies zum einen für viele die letzte Schule ist, die besucht wird, zum anderen den Schülern die Möglichkeit bieten kann, während normaler Schulzeit und nicht in Abendkursen ausbildungsbegleitend die Fachhochschulreife zu erwerben.
- Sowohl quantitativ als auch qualitativ optimale Lehrerversorgung und keinesfalls eine Kürzung der Lehrerstellen, wie aktuell seitens des Kultusministeriums gerade vorgesehen.

Vertreter der Schularart SBBZ im Regierungsbezirk Freiburg



Friedrich-Wilhelm Behrens

E-Mail: behrens@leb-bw.de

Ich bin verheiratet und wir haben vier Kinder: zwei Mädchen und zwei Jungs.

Unser jüngster Sohn besucht das SBBZ – Schwerpunkt geistige Entwicklung (Eduard Spranger Schule) – in Emmendingen.

Ich war 12 Jahre Mitglied im Elternbeirat der Sehbehindertenschule St. Michael in Waldkirch, davon 10 Jahre Elternbeiratsvorsitzender.

Dem Landeselternbeirat gehöre ich seit 9 Jahren mit krankheitsbedingter Unterbrechung an.

Mein Schwerpunkt liegt beim Thema Inklusion.

Weiterhin arbeite ich als Delegierter im Bundeselternrat mit, in dem ich derzeit stellv. Vorsitzender des Förderschulausschusses bin.

Als Delegierter im Hauptausschuss des DJH BW setze ich mich auch hier für inklusive Angebote ein.

Inklusion ist nicht allein Aufgabe der Schule, sondern eine allgemein gesellschaftliche Angelegenheit.

Inklusion kann nicht per Gesetz verordnet werden, sondern benötigt ein Umdenken von allen in unserem Lande.

Ich wünsche mir, dass für uns alle das Wohl unserer Kinder im Vordergrund steht, und dafür habe ich mich in den 18. LEB BW wählen lassen.

Vertreter der Schularart Berufliches Gymnasium/Berufskolleg im Regierungsbezirk Freiburg



Joachim Dufner

E-Mail: dufner@leb-bw.de

Ich wohne in Offenburg, von Beruf bin ich Lernbegleiter, ich habe zwei Kinder (Wirtschaftsgymnasium und Technische Berufsschule). Im LEB tätig seit 2013 als Mitglied, davor ab 2011 als Stellvertreter. Jetzige ehrenamtliche Tätigkeiten (außer LEB): 2. Vorsitzender Kommunales Kino Offenburg; Mitglied Bildungsregion Ortenau (Steuerkreis); Arbeitskreis Eltern Ortenau (Schulen außer allgem. Gymn.); Stv. Elternbeiratsvorsitzender Gewerbbl.-Techn. Schule Offenburg; Vorsitzender des GEB Ortenaukreis (Schulträger Berufliche Schulen, Berufl. Gymnasien und SBBZ); im Schulbeirat bin ich in beiden Schulen meiner Kinder.

Schwerpunkte und Ziele:

- Lehrerversorgung an berufl. Schulen, berufl. Gymnasien auf 100 % plus
- Lehrerfortbildung durchgängig verpflichtend hin zu neuen Lehrformen mit heterogenen Gruppen
- Sozialarbeit an allen beruflichen Schulen, Unterstützung präventiver Programme
- Qualitätssteigerung als KVP
- Einführung individuelles Lernen, handlungsbezogenes Lernen
- Regionale Schulentwicklung ElternMitWirkung von Beginn an, vor allem auch Berücksichtigung Berufl. Schulen
- Umsetzung der Lernmittelfreiheit
- Schülertransport vor Ort (ländlicher Raum), Finanzierung
- Entwicklung Gemeinschaftsschule und reibungsloser Übergang zu beruflichen Schulen, Beruflichen Gymnasien

Vertreterin der Schularart Realschule im Regierungsbezirk Karlsruhe



Carmen Haaf

E-Mail: haaf@leb-bw.de

Ich bin verheiratet, wir haben zwei Söhne (18 J., Berufsschüler und 17 J., Realschüler) und ich bin seit Kindergartenzeit als Elternvertreterin tätig. Nach stellvertretender EBV in der Grundschule bin ich nunmehr im 7. Jahr in der Realschule als Elternbeiratsvorsitzende und im GEB Neckargemünd als stellvertretende Vorsitzende tätig. Daneben bin ich die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der EBV der RS im RB Karlsruhe und zertifizierte, aktiv schulende Elternmentorin der Elternstiftung Baden-Württemberg. Seit dem 17. LEB bin ich für die Realschulen in den Bundeselternrat dele-

giert, Delegierte im Landesmusikschulbeirat und Redaktionsmitglied von „Schule im Blickpunkt“, dem Presseorgan des LEB.

Meine Herzensanliegen sind stets:

- Schule im Blickpunkt lesbar für alle Elternvertreter zu machen durch Erstellung eines Glossars.
- Ansprechpartner für Eltern, Elternvertreter und Elternbeiratsgremien zu sein.
- Als Ansprechpartner auch von Schulleitungen, Lehrern und Behörden wahr- und ernstgenommen zu werden, um für die Schüler/-innen das Optimale zu erreichen.
- Elternvertreter so zu schulen, dass sie ihr Elternehrenamt mit Freude, aber auch viel Hintergrundwissen optimal gestalten und ausüben können.
- Elternvertretern und Elternbeiratsgremien, aber auch gerne Schulleitungen und Gesamtlehrerkonferenzen die gesetzeskonforme Umsetzung der Lernmittelfreiheit im gesamten RB Karlsruhe nahezubringen und sie bei der richtigen Umsetzung vor Ort zu unterstützen.

Vertreterin der Schultart Grundschule im Regierungsbezirk Karlsruhe



Katrin Ballhaus

E-Mail: ballhaus@leb-bw.de

Mein Mann und ich leben mit unseren beiden Kindern in Mannheim. Unsere Tochter besucht die dritte Klasse und unser Sohn wird im kommenden Herbst eingeschult.

Nach dem Abitur habe ich zunächst eine Banklehre absolviert und im Anschluss an der Berufsakademie in Ravensburg Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Medien und Kommunikation und dem Abschluss Diplom-Betriebswirtin (BA) studiert. Bis zur Geburt unserer Tochter habe ich als Hörfunk-Redakteurin

und landespolitische Korrespondentin aus dem Stuttgarter Landtag berichtet. Jetzt bin ich in Elternzeit.

Ich habe kein Parteibuch und ich verfolge auch keine parteipolitischen Interessen.

Meine Erfahrung als Beobachterin der Landespolitik hat mir gezeigt, dass man in einem vernünftigen und vertrauensvollen Dialog mehr erreicht als mit lauter Kritik für die Galerie. Das ist auch mein Ansatz.

Das Wertvollste, was wir alle haben, sind unsere Kinder. Sie sind unsere Zukunft.

Damit es für unsere Kinder und uns alle eine gute Zukunft wird, ist Bildung wichtig, vor allem die schulische Bildung. Dafür müssen wir beste Voraussetzungen schaffen und dafür möchte ich mich im Landeselternbeirat mit besonderem Fokus auf die Grundschulen engagieren. Auf diese neue Aufgabe und die Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern im LEB freue ich mich sehr.

Vertreterin der Schultart Gemeinschaftsschule im Regierungsbezirk Karlsruhe



Nicole Nicklis

E-Mail: nicklis@leb-bw.de

Ich stelle mich kurz vor:

Geboren wurde ich 1974 in Pirmasens, aufgewachsen und groß geworden bin ich in Rheinland-Pfalz. Über einen kleinen Abstecher nach Nordrhein-Westfalen bin ich dann vor 20 Jahren nach Baden gekommen, wo ich jetzt seit nunmehr 13 Jahren richtig fest in Bad Schönborn verwurzelt bin.

Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder (15 und 11 Jahre alt). Mein Sohn besucht z. Zt. die 5. Klasse der Michael-Ende-Gemeinschaftsschule. Dort bin ich auch seit fünf Jahren

Elternvertreterin (GS, GMS und auslaufende WRS), seit drei Jahren Elternbeiratsvorsitzende und seit zwei Jahren Gesamtelternbeiratsvorsitzende in Bad Schönborn.

Schwerpunkte und Ziele:

Von Anfang an habe ich den Prozess der GMS-Einführung an unserer Schule begleitet. Es ist einfach begeisternd, live zu erleben, wie das Konzept der Motivation, des wertschätzenden Umgangs und der sozialen Gerechtigkeit aufgeht, ebenso das Prinzip des selbstständigen Lernens. Wie meinte schon ein ehemaliger LEB: „Die Gemeinschaftsschule ist eine Schule für alle. Einen guten Schulabschluss kann man an jeder Schule machen. Einen sozial gerechten nur an der Gemeinschaftsschule.“

Unsere Kinder und die Bildung sind unser höchstes Gut und dürfen auf keinen Fall als Spielball der Politik benutzt werden. Gleichzeitig möchte ich durch die Mitarbeit im LEB mein schulpolitisches Wissen vertiefen und dies an andere Eltern weitergeben.

Vertreter der Schultart SBBZ im Regierungsbezirk Karlsruhe



Adolf Albin

E-Mail: albin@leb-bw.de

Ich wohne in Elztal-Dallau, bin von Beruf Sanitäter und habe vier Kinder. Zwei Kinder besuchen die Hardbergschule in Moosbach (Baden) in Klasse 3 und 6.

Ich bin seit sechs Jahren in der Elternarbeit tätig.

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) erhalten bleiben sowie mehr Lehrern ein Anreiz geboten wird, an SBBZ zu unterrichten und unsere Kinder bestmöglich zu motivieren und zu fördern.

Ein weiteres Anliegen ist, den Schulweg unserer Kinder sicherer zu machen, z. B. durch den Einsatz von qualifizierten Schülerlotsen.

Vertreter der Schulart Haupt-/Werkrealschule im Regierungsbezirk Karlsruhe



Mathias Fey

E-Mail: fey@leb-bw.de

Nicht jeder verträgt es, in der Öffentlichkeit mit Kritik umzugehen, deswegen stehe ich schon seit Jahren in der Verantwortung als Elternbeirat.

Viele Eltern wollen für die Kinder Gutes erreichen, wollen aber keine Nachteile für ihre Kinder durch ihr Handeln hervorrufen.

Ich habe in vielen Jahren als Elternbeirat gelernt, wie man vieles umsetzen kann, ohne bei den Mitmenschen anzuecken.

Mit meinen nun 52 Jahren und mit meinen Kindern (10, 12 und 16 Jahre) durfte ich in den Schulen viele Änderungen einbringen und umsetzen.

Mein Motto lautet: Kleine Schritte sind besser als keine Schritte.

Mit Spannung erwarte ich, dass durch die Arbeit des LEB ein Mehrwert für die Schulen erreicht wird, mit Hilfe der Politiker und Verbände.

Ein Ehrenamt ist kein Schaukelstuhl.

Meine Schwerpunkt und Ziele:

- Bildung ist nicht das Ressort, in dem gespart werden soll.
- Alle öffentlichen Förderungen erhalten.
- Verpflichtende Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte. Gute Schüler (PISA) brauchen motivierte Lehrer.
- Fokussierung auf Schulen im ländlichen Raum.
- Erhaltung der Werkrealschulen.
- Der Klassenteiler muss auf 25 heruntergesetzt werden.
- Effektives Netzwerk zwischen Eltern und LEB ausbauen.
- Die Affinität des LEB sollte sowohl spürbar als auch sichtbar sein.

Vertreter der Schulart Gymnasium im Regierungsbezirk Karlsruhe



Dr. Matthias Zimmermann

E-Mail: zimmermann@leb-bw.de

1970 in Darmstadt geboren, nach Abitur und Zivildienst Diplom in der Fachrichtung Bauingenieurwesen an der TH Darmstadt. Nach Tätigkeit in einem Ingenieurbüro seit 1998 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Karlsruhe bzw. am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Seit Promotion 2001 Dozent für Straßenentwurf und Verkehrssicherheit. Verheiratet, 2 Söhne am Gymnasium (16 und 11 J.)

Seit 2010 stv. Elternbeiratsvorsitzender am Goethe-Gymnasium Karlsruhe, seit 2014 EBV. Co-Sprecher des Arbeitskreises Gymnasium im GEB Karlsruhe und Schatzmeister im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft gymnasialer Eltern Karlsruhe. Seit 2016 Mitglied im Fahrgastbeirat des Karlsruher Verkehrsverbundes (KVV).

Schwerpunkte und Ziele:

Neben der satzungsgemäßen Anhörung und auch tatsächlich gewährleisteten Einbeziehung in Gesetzgebungsverfahren des Kultusministeriums in konstruktivem Dialog sollte auch die Platzierung von eigenen Schwerpunkten der Elternschaft auf der Agenda stehen:

- Forderung einer pädagogischen Weiterentwicklung des allgemeinbildenden Gymnasiums: Wiederaufnahme eines Prozesses analog zu Gymnasium 2020; Sicherstellung der Studierfähigkeit, Förderung von Begabungen und Forderung in leistungsorientierten Kursen insbesondere durch Wiedereinführung von Grund- und Leistungskursen, Niveausteigerung in bislang direkt oder indirekt erzwungenen Vierstündern wie Mathematik und bestimmten Naturwissenschaften. Ermöglichung struktureller Weiterentwicklungen gerade auch bei grundsätzlichem politischem Festhalten an G8.
- Sicherstellung der Lehrerversorgung durch echte Vorsorge für statistisch erwartbare Fehlzeiten in allen Schularten.
- Gewährleistung eines guten Übergangs aus den Grundschulen in die weiterführenden Schulen, auch durch Überprüfung der Schwerpunkte (Deutsch, Mathematik, Fremdsprache(n)).
- Gewährleistung tatsächlicher Lernmittelfreiheit durch Überprüfung der Vorgehensweise und der Zuweisungsumfänge an die kommunalen Aufgabenträger.
- Verbesserung der Wahrnehmung der Elternschaft durch deutliche und angemessen formulierte Stellungnahmen des LEB in Richtung Kultusministerium und Öffentlichkeit. Optimierung der Verzahnung der gymnasialen Vertreter im LEB mit den ARGEn und Gewährleistung einer wirkungsvolleren Außendarstellung.

Vertreter der Schulart Berufliches Gymnasium im Regierungsbezirk Karlsruhe



Matthias Mackert

E-Mail: mackert@leb-bw.de

Hallo, mein Name ist Matthias Mackert, ich bin 52 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Ich komme aus Mannheim und bin seit 13 Jahren in der Elternarbeit tätig.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit im neugewählten Landeselternbeirat und hoffe, dass in den kommenden drei Jahren viele Herausforderungen auf uns warten, die wir mit Sicherheit positiv mitgestalten können.

Alles in allem werden es sicherlich spannende Jahre.

Vertreter der Schulart Berufsschule im Regierungsbezirk Karlsruhe



Michael Th. Schäfer

E-Mail: schaefer@leb-bw.de

Schwerpunkte und Ziele:

- Unterrichtsversorgung der beruflichen Schulen verbessern.
- Zur Vermeidung von Unterrichtsausfällen muss eine schulbezogene Vertretungsreserve aufgebaut werden.
- Mehr Mitbestimmungsrechte der Eltern an beruflichen Schulen einfordern.
- Einsatz von Tablets im Unterricht an allen Schulen fördern.
- Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung fördern.
- Verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche brauchen Perspektiven für die Zukunft.
- Inklusive Beschulung auch an beruflichen Schulen umsetzen.
- Regelmäßige Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer (z. B. AD(H)S) muss zur Pflicht werden.

56 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder, Wohnort: 75334 Straubenhardt/Enzkreis. Beruf: Elektro-Handwerksmeister. Seit 1992 Mitglied im Prüfungsausschuss – Industriemeister Elektrotechnik der IHK Karlsruhe. Seit 2010 Prädikant der Evang. Württembergischen Landeskirche. Seit 2016 Mitglied im Expertenbeirat des Projektes *tabletBS – Einsatz von Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen*.

Elternbeiratsvorsitzender an der Carl-Benz-Schule in Karlsruhe. Seit 2008 Elternbeiratsvorsitzender an vier verschiedenen beruflichen Schulen in der Region Karlsruhe + Pforzheim.

Vertreterin der Schulart Grundschule im Regierungsbezirk Stuttgart



Doreen Halm

E-Mail: halm@leb-bw.de

mit integrierter Grundschule. Ich hoffe, dass ich auch dort die Gelegenheit bekommen werde, weiterhin aktiv an der Schule im Elternbeirat mitzuarbeiten.

Es gibt zwei Möglichkeiten, unsere Kinder durch die Schulzeit zu begleiten: Man kann als Elternteil vor dem Schultor stehen und sich die ganze Zeit nur beschweren, wie schlecht doch alles ist, mit den Lehrern, den Büchern und sowieso und überhaupt, oder man wählt die andere Möglichkeit und versucht, etwas zu verändern. Dies beginnt in der Klassenpflugschaft als Elternvertreter, dann über den Elternbeirat und in der Schulkonferenz und weiter im GEB.

Für mich ein sehr wichtiges Thema ist nach wie vor die Lehrerversorgung im Land. Wir alle möchten die bestmögliche Bildung für unsere Kinder, und um dies zu gewährleisten, ist es wichtig, dass genügend und gut ausgebildete Lehrer da sind. Leider ist dies nicht der Fall.

Wir sollten uns immer dessen bewusst sein, dass unsere Kinder das Fundament der Zukunft sind. Und nur auf einem starken Fundament lässt sich ein solides Haus bauen.

Deshalb ist es notwendig, dass wir uns dafür einsetzen, dass dieses Fundament wirklich stark genug ist.

Der Weg der Elternbeteiligung ist dabei der erste Schritt in die richtige Richtung. Auch kleine Erfolge führen zum Ziel.

Mein Name ist Doreen Halm, ich lebe seit Ende September 1998 in Stuttgart. Ich bin verheiratet und habe einen 10-jährigen Sohn. Er besucht derzeit die vierte Klasse der Martin-Luther-Grundschule in Stuttgart-Bad Cannstatt. Insgesamt ist das unser fünftes Jahr an dieser Schule, da unser Sohn schon in der Grundschulförderklasse dort war. In der Klasse habe ich mich als Elternvertreterin wählen lassen und war somit im Elternbeirat der Schule. Vor drei Jahren wurde ich dann zur Elternbeiratsvorsitzenden gewählt. Dann ging es zum GEB Stuttgart zu den Versammlungen und vor zwei Jahren wurde ich zur stellvertretenden Vorsitzenden des Schulartenausschusses für Grundschulen im GEB Stuttgart gewählt und bin dadurch im Vorstand des Gesamtelternbeirates der Stuttgarter Schulen. Von dort bin ich seit einem Jahr in den Jugendhilfeausschuss delegiert.

Im September wechselt unser Sohn an die Eichendorffschule in Bad Cannstatt. Dies ist eine Gemeinschaftsschule

Vertreterin der Schularth Gemeinschaftsschule im Regierungsbezirk Stuttgart



Marie Rudisile-Knoedler

E-Mail: rudisile-knoedler@leb-bw.de

Vorstellung:

Geboren 1969 in Mannheim, nach der Krankenpflegeausbildung Studium der Theologie (ev.) und Psychologie in Mannheim, Heidelberg und Basel. Glücklich verheiratet und Mutter von 5 Kindern zwischen 5 und 18 Jahren, davon drei Flüchtlingskinder; alle verteilt in Grundschule, Gemeinschaftsschule, Gymnasium und Gewerbeschule.

Ehrenamtliche Tätigkeiten:

Neben meinem Job als Familienmanagerin, Theologin und psychologische Beraterin engagieren wir uns als Familie auch sehr stark ehrenamtlich in der heimatlichen Kirchengemeinde, leiten dort verschiedene Gremien und dienen als Ansprechpartner für vielfältige Belange.

- Seelsorge/Notfallseelsorge/psych. Beratung an verschiedenen Orten
- **Kirchendienste:**
 - Teamleitung *Konfi 3* und *Kirche für kleine Leute*
 - Predigtdienste in der evang. Kirche
 - Familienarbeit/Familienkirche
 - Flüchtlingshilfe
 - Referentin zu verschiedenen theologischen und psychologischen Themen

● Sonstiges:

seit 2016 Elternbeiratsvorsitzende der Gemeinschaftsschule sowie der auslaufenden Haupt- und Werkrealschule und Grundschule in Sulzbach an der Murr

Vision:

Die Bildungssituation in Deutschland ist alles andere als hervorragend, aber Resignation bringt unsere Kinder nicht weiter. Aktives Engagement in Kooperation mit vielen „Schlüsselstellen“ kann in begrenztem Umfang positive Veränderungen bringen. Leider herrscht hier unter vielen Eltern eine große Verunsicherung, geschürt durch die Landes- und Lokalpolitik, die Presse und auch durch den Konkurrenzkampf unter den Schulen selbst.

Als Landeselternbeirätin für Gemeinschaftsschulen im RP Stuttgart ist es mir ein Anliegen, durch mein Engagement an der Entwicklung und Konzeptweiterung der Gemeinschaftsschulen aktiv mitzuwirken sowie zur Vertiefung des Vertrauensverhältnisses zwischen Eltern, Schülern, Lehrern und den Schulen im Rahmen des Möglichen beizutragen.

Meine Vision von Gemeinschaftsschule ist, dass sie ein Ort ist, an dem Kinder durch flexible Niveaustufen eine qualitativ hochwertige Schulausbildung bekommen und zugleich in ein soziales und emotionales Umfeld eingebettet sind, das sie befähigt, starke Menschen zu sein und zu bleiben.

Vertreterin der Schularth Realschule im Regierungsbezirk Stuttgart



Manuela Afolabi

E-Mail: afolabi@leb-bw.de

Ich bin 43 Jahre, geschieden, von Beruf Sekretärin und wohne in Stuttgart-Bad Cannstatt.

In Stuttgart wohnen wir jedoch erst seit 1 ½ Jahren, da ich mich aus beruflichen Gründen dazu entschlossen hatte, meine Heimatstadt Ulm zu verlassen.

Ich habe zwei Kinder, meinen Sohn John-Jamal (14 J.) und meine Tochter Jose-Catherine (13 J.), beide Schüler der Neckar-Realschule Stuttgart.

Bereits seit 2004 bin ich durchgängig im Elternbeirat tätig, da es für mich immer wichtig war, den Kindern zu zeigen, dass ich nur etwas bewirken bzw. verändern kann, wenn ich mich

aktiv dafür einsetze. Dafür übernahm ich zusätzlich verschiedene Aktivitäten, u. a. leitete ich im Schuljahr 2014/2015 einen HipHop-Kurs an der Elly-Heuss-Realschule Ulm und war parallel dazu im Vorstand der Nachbarschaftshilfe Elchingen als Protokollführerin tätig. Seit Oktober 2016 bin ich Elternvertreterin der Klasse 8a sowie 2. Elternbeiratsvorsitzende der Neckar-Realschule. Zugleich seit November 2016 Elternvertreterin einer VABO-Klasse der Hedwig-Dohm-Schule für meine syrische Nachbarin.

Warum habe ich nun ein zusätzliches Ehrenamt im LEB übernommen?

- Weil wir uns nicht zurücklehnen sollten und denken: „Die anderen machen das schon!“
- Weil ich an Änderungen im Bezug auf das Schulsystem teilhaben möchte!
- Weil mir nicht nur meine Kinder am Herzen liegen, sondern auch die künftigen!

Last but not least ...

- Weil ich es genauso wichtig finde, dass wir für die Lehrerschaft positive Veränderungen erwirken!

Vertreterin der Schulart Berufs-/Berufsfachschule im Regierungsbezirk Stuttgart



Dunja Recht

E-Mail: recht@leb-bw.de

Guten Tag, liebe Eltern, Lehrer und Schulleitungen,

mein Name ist Dunja Recht, und ich bin seit Jahren in der Elternarbeit und Elternmitwirkung im Bereich Schule und Bildung aktiv. Bis zum Herbst 2016 habe ich in Backnang den Gesamtelternbeirat als Vorsitzende sowie die Mörikeschule als Elternbeiratsvorsitzende geführt und weiterentwickelt. Der Gesamtelternbeirat der Backnanger Schulen setzt sich aus insgesamt 30 Vertretern der Elternbeiratsgremien von zwei Gemeinschaftsschulen, sieben Grundschulen, zwei Gymnasien, zwei Realschulen und dem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Lernen zusammen. Durch meine Arbeit als Vorsitzende konnte ich in den vergangenen Jahren viele positive Erfahrungen mit den Schulleitungen, dem staatlichen Schulamt Backnang und der Stadt Backnang als Träger der Schulen sammeln, um die Bildungslandschaft in der Murr-Metropole zu entwickeln, neu zu formen und auf die Zukunft auszurichten.

Dabei gab es auch Themen wie die Schließung einer Werkrealschule und Erhaltung einer kleinen Grundschule, die große Emotionen beinhalteten und viel gemeinsames Miteinander erforderten. Des Weiteren waren und sind mir die Betreuungsmöglichkeiten von Kindern im Grundschulalter sowie der offene und geschlossene Ganztagsbetrieb an den weiterführenden Schulen wichtig. Auch die technische Ausstattung

an den Berufsschulen wie zum Beispiel der Einsatz von Elektroautos im Kfz-Handwerk oder Tablets für die Schüler sollten weiter vorangetrieben und schneller umgesetzt werden.

Meine Vision von einer zentralen Schulküche in Backnang, in der Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam für alle Betreuungseinrichtungen – vom Kindergarten bis zur weiterführenden Schule – mit frischen regionalen Produkten ein Mittagessen-Angebot zubereiten, konnte leider bisher noch nicht umgesetzt werden.

Manche Ziele brauchen einfach etwas mehr Zeit, um gut zu werden. Während meiner mehrjährigen Amtszeit habe ich mich in viele Arbeitskreise eingebracht, um das Thema Bildung voranzubringen. Mir ist es eine Herzensangelegenheit, unseren jungen Menschen in Baden-Württemberg die bestmöglichen Chancen auf Bildung, Erziehung und Stärkung der Persönlichkeit im Rahmen ihrer Schullaufbahn mitzugeben. Diese Dinge möchte ich in den nächsten drei Jahren im Landeselternbeirat immer unter dem Ansatz der Lösungsorientierung mit dem Ziel, eine Verbesserung in unserer Bildungslandschaft zu erreichen, herbeiführen.

Ich bin verheiratet, 47 Jahre und Mutter zweier Söhne (16 und 19 Jahre). Beruflich bin ich selbstständig als Coach/Unternehmensberaterin und unterstütze im Ehrenamt als Referentin die Elternstiftung Baden-Württemberg. Derzeit sammle ich als stellvertretende Elternbeiratsvorsitzende der gewerblichen Schulen Backnang meine ersten Erfahrungen im Berufsschulbereich und begleite meinen Sohn bei einer dualen Ausbildung als Kfz-Mechatroniker mit Fachhochschulreife.

Persönlich stehe ich für offene Worte, jede Art von Anregungen und Kritikfähigkeit. Nutzen Sie dies auch gerne über meine E-Mail-Adresse des LEB: recht@leb-bw.de. Ich freue mich auf Ihre Anregungen und Kommentare sowie drei interessante Jahre im Landeselternbeirat.

Vertreterin der Schulart Beruf. Gymnasium/Berufskolleg im Regierungsbezirk Stuttgart



Sandra Bohnet

E-Mail: bohnet@leb-bw.de

Ein herzliches Hallo!

Gerne stelle ich mich Ihnen vor. Mein Name ist Sandra Bohnet, und ich bin LEB-Mitglied für die Schulart Berufliche Gymnasien im Regierungsbezirk Stuttgart. Als Mutter von drei

Kindern im Alter von 16, 14 und 12 Jahren bin ich an einer vorbildlichen und erstklassigen Schulpolitik unseres Landes interessiert und aufgrund diverser Schwachstellen motiviert, mich einzubringen.

Seit 2015 führe ich ein Büro für Brandschutzplanung (BS Plan-Concept) und bin zudem in der Politik (CDU) verankert. Weiterhin bin ich Mitglied im BNI (Business Network International) und diversen Fördervereinen für Hochschulen. Bildung ist ein lebenslanger Prozess. Je besser die Startvoraussetzungen für Jugendliche und Kinder im Schulwesen sind, desto größer sind deren Möglichkeiten im Hinblick auf Zukunftsperspektiven und ein gutes Leben. Dafür setzt ich mich ein.

Vertreterin der Schullart SBBZ im Regierungsbezirk Stuttgart



Nancy Ohlhausen

E-Mail: ohlhausen@leb-bw.de

Ich bin 1982 in Cottbus geboren und habe eine Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel absolviert. Zu meiner Passion gehören aber schon immer Sport, Fitness und gesunde, natürliche Ernährung. Diese Themen sind tägliche Priorität in meinem Alltag und dem meiner Familie.

2002 lernte ich meinen Mann kennen, der beruflich schon einige Jahre in diversen europäischen Ländern lebte. Gemeinsam mit ihm verbrachte ich mehrere Jahre im Ausland, später dann auch mit unseren Kindern. Neben vielen Reisen rund um den Globus zählten während dieser Zeit Kingston/Jamaika sowie San José, Costa Rica und Miami/Florida zu unseren längeren Wohnorten. Diese Zeit hat mich sehr geprägt und ich bin sehr dankbar dafür, so viele verschiedene Kulturen kennengelernt zu haben und überall mit beispielhafter Freundlichkeit empfangen worden zu sein.

2007 wurde unsere erste Tochter geboren. Diese besucht derzeit noch die Grundschule, ab dem neuen Schuljahr wird sie dann auf das Gymnasium gehen. Mit der Geburt unserer zweiten Tochter 2009, die aufgrund einer Chromosomenanomalie global retardiert ist, ergaben sich neue Herausforderungen. Nach einigen Monaten in Deutschland zog es uns jedoch wieder ins Ausland zurück. Als ich 2012 dann mit unserem Sohn schwanger wurde, entschlossen wir uns schließlich zur vollständigen Rückkehr nach Deutschland. 2013 wurde er geboren und besucht derzeit den Kindergarten. Mit Zwischenstationen in Frankfurt am Main und Rosenheim haben wir uns mittlerweile fest in Welzheim niedergelassen.

Seit Schuljahresbeginn bin ich Elternvertreterin in der Klasse meiner mittleren Tochter im SBBZ und im erweiterten Kreis

der Gesamtelternvertreter. Ich halte die Mitarbeit der Eltern für sehr wichtig und sinnvoll und habe bei der 18. Wahl des LEB von meinem passiven Wahlrecht Gebrauch gemacht. Ich freue mich sehr, hier erfolgreich gewesen zu sein. Neben dem Austausch mit anderen Eltern und der Vertretung der Interessen meiner Wähler/-innen möchte ich versuchen, mich im LEB vor allem für folgende Aspekte einzusetzen:

- Stärkere Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrern und Schülern im Sinne der Transparenz und der Schule als Lebensraum, denn immerhin verbringen unsere Kinder hier einen erheblichen Teil ihres Tages.
- Dasselbe gilt für die Lehrer: Nur wer gern zur Arbeit kommt und sich hier wohl fühlt, ist motiviert genug, um auch unsere Kinder zu motivieren, zu fördern und zu fordern – deshalb sollten auch hier Qualitäten, wie die Schaffung eines zufriedenstellenden Arbeitsumfeldes, Entlastung z. B. durch Schulbegleiter/-innen usw. sichergestellt werden und nicht durch bürokratische Hürden verzögert oder gar behindert werden.
- Verstärkte Sport- und Bewegungsförderung, auch unter Berücksichtigung „neuer“ Aspekte wie z. B. konduktiver Förderung.
- Einheitliche Bildungsstandards und zeitgemäße Lehrpläne, die auch die natürliche, kindliche Entwicklung und deren Eigenmotivation nicht außer Acht lassen.
- Ein Überdenken der altershomogenen Klassengemeinschaft und der Notengebung, die ich vor allem bezüglich der so wichtigen Inklusion und Integration sehr kritisch sehe.
- Schnellere und bessere Anpassung von Schul- und Lehrstrukturen an die immer schneller fortschreitende Entwicklung von Technik und Wandel der Gesellschaft; hier denke ich auch an die Vereinbarung von Beruf und Familie: Wir benötigen flächendeckende Konzepte auch im Primarbereich, damit Berufstätigkeit auch nach der Kindergartenzeit möglich bleiben oder möglich werden kann ...
- Obligatorisch sollte IMMER die Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten von Kind UND Lehrer sein!

Vertreterin der Schullart Gymnasium im Regierungsbezirk Stuttgart



Anja Wild

E-Mail: wild@leb-bw.de

Meine Wahl in den Landeselternbeirat für die allgemeinbildenden Gymnasien im Regierungsbezirk Stuttgart begreife ich als Chance und Aufgabe zugleich, die Schulpolitik in Baden-Württemberg aktiv zu begleiten und wo notwendig auch kritisch zu hinterfragen. Dabei möchte ich objektiv, politisch unabhängig und verantwortlich die Interessen der Eltern und Schüler in der schulischen Ausbildung vertreten und zukunftsfähig mitgestalten. Hierbei überzeugt zu handeln, aber auch Kompromissfähigkeit unter Beweis zu stellen, halte ich für ebenso selbstverständlich und wichtig wie ein respekt-

volles Miteinander. Als Familienmensch ist mir die Förderung, Entwicklung und Entfaltung unserer Kinder und Jugendlichen in einem intakten und ausgewogenen Bildungsumfeld besonders wichtig. Bildung als wichtige und grundlegende Basis unserer Gesellschaft sehe ich unter der Maßgabe von wirtschaftlichen Gesichtspunkten eher kritisch.

Im Allgemeinen bin ich ehrenamtlich sehr engagiert z. B. im Förderverein der Grundschule Marbach und des FSG Marbach sowie als Schöffin am Landgericht Heilbronn. Vier Jahre lang war ich Elternbeiratsvorsitzende der Grundschule Marbach und seit drei Jahren bin ich nun Vorsitzende des Elternbeirats am Friedrich-Schiller Gymnasium in Marbach sowie Gesamtelternbeiratsvorsitzende aller Marbacher Schulen.

Geboren wurde ich 1969 in Marbach am Neckar, bin seit 1993 verheiratet und habe zwei Töchter im Alter von 13 und 15 Jahren. Einen sehr wichtigen Aspekt meiner Aufgabe im LEB sehe ich deshalb in der Tatsache, dass eine Tochter den G8- und die andere Tochter den G9-Zug besucht, was mir tägliche und umfangreiche Einblicke in beide Systeme vermittelt.

Vertreter der Schulart Grundschule im Regierungsbezirk Tübingen



Marc Scheerle

E-Mail: scheerle@leb-bw.de

Ich bin 39 Jahre alt, bin verheiratet und habe zwei Kinder. 2003 habe ich das Studium der technischen Informatik abgeschlossen und arbeite seitdem bei der Daimler-AG in der Elektronik-Entwicklung.

Seit mein Sohn in der Grundschule ist, bin ich Elternvertreter, seit diesem Jahr auch Elternbeiratsvorsitzender.

Meine Kinder sind im Moment beide in der Grundschule, meine Tochter ist in der ersten Klasse, mein Sohn besucht die dritte Klasse.

Als in der Mensa unserer Schule Fingerabdrucksysteme zur Identifikation von Schülern eingesetzt werden sollten, hat mich das darin bestärkt, mich auch über die Klasse hinaus für die Belange der Schüler und Eltern einzusetzen. Es war mir wichtig, alle Beteiligten für den verantwortungsvollen Umgang mit den Daten der Kinder zu sensibilisieren.

Themen wie diese erfordern es, Interesse und Engagement einzubringen, um für die Belange der Schülerinnen und Schüler wie auch der Eltern einzutreten und Veränderungen zu bewirken.

Meine Ziele und Schwerpunkte im LEB:

- Medienkompetenz ist mehr als die Anschaffung von Computern oder Tablets.
- Stärkung der Grundschule im ländlichen Raum.
- Umsetzung von Ganztageschulen nur in Modellen, die den Bedürfnissen der Schüler und Eltern gerecht werden.
- Kommunikation mit der Elternschaft, um Transparenz zu schaffen und Vernetzung zu ermöglichen.

Vertreter der Schulart Realschule im Regierungsbezirk Tübingen



Dieter Schmoll

E-Mail: schmoll@leb-bw.de

Nach 40 Jahren Schuldienst in der Realschule, davon auch fast die gesamte Zeit in der Abendrealschule, Erfahrungen als Konrektor und auch als Schullandheimleiter habe ich jetzt die Möglichkeit, dank meiner (einzigen) 12-jährigen Tochter etwas von Elternseite einzubringen. Ich bringe viel Verständnis für die nicht immer leichte Seite der Lehrer/-innen mit, habe allerdings auch einen recht kritischen Blickwinkel. Ich habe unzählige Elternabende erlebt und das Bestreben nach Konsens. Ich bin gespannt.

Vertreter der Schulart Gymnasium im Regierungsbezirk Tübingen



Stephan Ertle

E-Mail: ertle@leb-bw.de

12 Jahre als Elternvertreter tätig, 3 Schulkinder

Frühere Ehrenämter:

- EBV Grundschule Reichenhofen,
- Gründer und Vorsitzender des Fördervereins GS Reichenhofen,
- GEBV der Leutkircher Schulen,
- Mitglied in verschiedenen Arbeitsgruppen der Stadt Leutkirch zu schulpolitischen Themen.

Ehrenämter heute:

- Stellvertretender Vorsitzender des 17. LEB Baden-Württemberg,
- Mitglied im 17. Landeselternbeirat Baden-Württemberg für die allgemeinbildenden Gymnasien im Regierungsbezirk Tübingen,
- Stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft gymnasialer Eltern (ARGE) im Regierungsbezirk Tübingen,
- Mitglied im Vorstand des 21. Landesschulbeirat Baden-Württemberg,
- Sprecher der Initiative „Eltern für Elternrechte in Baden-Württemberg“,
- Projektleiter „Werte machen stark.“, Mitglied der Arbeitsgruppe „stark.stärker.WIR“, im Kultusministerium Baden-Württemberg,
- LEB-Delegierter für den WBO (Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e.V.),
- Mitglied im Programmbeirat von antenne 1.

Vertreterin der Schulart Berufliche Gymnasien im Regierungsbezirk Tübingen



Sigrid Maichle

E-Mail: maichle@leb-bw.de

Ich habe drei Kinder und meine Tochter besucht derzeit ein sozialwissenschaftliches Gymnasium.

Themenschwerpunkte sehe ich insbesondere in der Lehrerversorgung und in der Aus- und Weiterbildung.

Die Lernmittelfreiheit ist nach wie vor ein großes Thema, ebenso die Schülerbeförderung, insbesondere im ländlichen Raum.

Es wird neue Bildungspläne an den beruflichen Schulen geben und diese müssen begleitet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist gelingende Inklusion.

Vertreterin der Schulart Gemeinschaftsschule im Regierungsbezirk Tübingen



Sabine Buchmann-Mayer

E-Mail: buchmann-mayer@leb-bw.de

Mein Bestreben war und ist, mit kooperativer Elternarbeit, aber auch mit meiner Tätigkeit in der regionalen Agenda-Gruppe „Schule neu denken“ die Bildungsforschung, Bildungspolitik für Lehrkräfte und Eltern durch Vorträge und Aktionen fassbar zu machen.

Die Stärkung der Elternrechte in der Schule, auf Schulträgererebene und im LEB ist mir außerdem ein Anliegen, das ich im 18. LEB weiter vertreten und an dessen Durchsetzung ich arbeiten werde.

Was mich antreibt: Jedes Kind ist einmalig und unverwechselbar. Unterschiede in familiärem, kulturellem und sozialem Hintergrund, in Geschlecht, Interessen, Fähigkeiten, in körperlicher und geistiger Entwicklung bestimmen das Lerntempo und die Motivation jedes einzelnen jungen Menschen und müssen berücksichtigt werden.

Ich wünsche mir von Schule, dass sie durch Bildungsangebote die Fähigkeit der Schüler zu lebenslangem Lernen in sozialer Verantwortung fördert, mit dem Ziel, sich an Herausforderungen und Aufgaben in einer globalisierten Welt aktiv und verantwortungsbewusst zu beteiligen und diese möglichst gut zu bewältigen.

Ich bin 47 Jahre, komme aus Ravensburg und arbeite im psychiatrisch ambulanten Wohnen. Ich bin verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Mein Sohn (18) macht in diesem Jahr das Abitur, meine Tochter ist 14 und geht auf die Gemeinschaftsschule in die 8. Klasse.

Da ich mit meinen beiden Kindern in der glücklichen Lage war und bin, Arbeit, Haushalt und Ehrenamt zu vereinbaren, begann meine Initiative in der regionalen Bildungspolitik bereits früh.

Ich bin seit 2005 im Elternbeirat tätig, seit 2006 im GEB Ravensburg, erst für die Grundschulen, dann für die Gemeinschaftsschule aktiv. Die Vernetzung von Eltern an Gemeinschaftsschulen ist mir ebenfalls sehr wichtig, woraus sich die ARGE GMS entwickelt hat.

Vertreter der Schulart Haupt- und Werkrealschule im Regierungsbezirk Tübingen



Norbert Hölle

E-Mail: hoelle@leb-bw.de

Wünsche:

Ausreichend viele, gut qualifizierte Lehrkräfte (auch im ländlichen Raum) und einen KV-Pool, der erst am letzten Schultag aufgebraucht ist.

Schwerpunkte und Ziele:

- Die Förderung der Differenzierung und Individualisierung bei Lernschwierigkeiten und Entwicklungsverzögerungen.
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Eltern, Schule und Schulverwaltung.

Verheiratet, 49 Jahre alt, Automatisierungstechniker. Fünf Kinder im Alter zw. 18 und 9 Jahren. Neben div. Tätigkeiten in der Elternarbeit bin ich noch Trainer/Lehrscheinhaber im DLRG.

Vertreter der Schulart Berufs-/Berufsfachschule im Regierungsbezirk Tübingen



Matthias Fiola

E-Mail: fiola@leb-bw.de

Mein Name ist Matthias Fiola und ich vertrete die Eltern der Berufs- und Fachschulen des Regierungsbezirkes Tübingen im LEB.

Ich habe zwei Söhne, einer macht eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker, der andere studiert Mechatronik

Zwar ist die Lehrerversorgung in den letzten Jahren besser geworden, trotzdem kann immer noch nicht überall der Pflichtunterricht abgehalten werden, von fehlenden Kranken- und anderen Vertretungen ganz zu schweigen. Da ist es mehr als nur kontraproduktiv, wenn über 600 Lehrerstellen im Land eingespart werden sollen, von denen auch zum Teil die beruflichen Schulen betroffen sind. Wir wollen die Landesregierung nachhaltig ermuntern, von diesem unsinnigen Vorhaben

Abstand zu nehmen und stattdessen für eine ordentliche Lehrerversorgung zu sorgen.

Unsere Teilzeitklassen sind sehr heterogen zusammengesetzt, vom Schüler ohne Schulabschluss bis zu Abiturienten. Ich möchte, dass alle Schüler nach ihren Möglichkeiten gefördert werden und es den Schulen ermöglicht wird, da wo es sinnvoll ist, über den Bildungsplan, der auf die Hauptschulabschlussprüfung aufsetzt, hinauszugehen.

Auch an den beruflichen Schulen ist es wichtig, dass Eltern ihre Jugendlichen positiv auf ihrem Schulweg begleiten. Diese Notwendigkeit wird auch immer von unseren Lehrern bestätigt. Auf der anderen Seite fällt auf, dass die Schulen elterliche Beteiligung nicht sonderlich fördern. Auf den Internetauftritten der Schulen finden Eltern nicht statt, die Einladungen zu Klassenpflegschaftsabenden werden ein halbes Jahr vorher im Brief an den Arbeitgeber versandt, mit dem Ergebnis, sie kommen nicht bei den Eltern an, Schulkonferenzen finden oft nur einmal im Jahr statt und so weiter und so fort. Wenn elterliches Engagement gewünscht wird, so ist ein einladender und wertschätzender Umgang notwendig, der Pflege braucht und Begegnungen auf Augenhöhe ermöglicht. Gerade hier ist viel zu tun zum Vorteil nicht nur für unsere Schüler/-innen, sondern auch zum Gewinn für unsere Schulen.

Vertreterin der Schulen in freier Trägerschaft



Astrid Egerer

E-Mail: egerer@leb-bw.de

Steckbrief:

Jahrgang 1966, geboren in Frankfurt, wohnhaft in Weilheim an der Teck.

Von Beruf bin ich Apothekerin und arbeite mit meinem Mann in der eigenen Apotheke in Weilheim/Teck.

Kinder: 4

Sohn Pascal studiert, sein Abitur absolvierte er am Peter-Härtling-Gymnasium (PHG) in Nürtingen.

Die Drillingsmädels Maxime, Helena und Charlotte besuchen das PHG.

Maxime und Helena besuchten von 2010 bis 2011 die Freie Schule Sankt Michael in Geislingen. 2011 wechselten sie zu ihren Geschwistern auf das PHG Nürtingen.

Seit sechs Jahren bin ich Elternvertreterin und seit drei Jahren Elternbeiratsvorsitzende am PHG.

Um dieses Amt vollumfassend ausüben zu können, habe ich Weiterbildungskurse in der Elternstiftung belegt, bin so u. a. zum Amt der Multiplikatorin gekommen und bringe seit drei Jahren Elternvertretern/-innen an Schulen im Umkreis ihr interessantes Amt in Vorträgen nahe.

Seit letztem Jahr ist das PHG im Gesamtelternbeirat Nürtingen vollwertiges Mitglied geworden nach langen Verhandlungen und Unterstützung seitens des LEB, des RP Stuttgart und des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport.

Motivation für die Arbeit im LEB:

Erst einmal danke ich meiner Vorgängerin Dr. Brigitte Reuter und ihrem Vertreter Steffen Schmid für ihr Engagement im LEB und ihre Unterstützung in allen Fragen.

Ehrenamt macht uns alle stark und ist gerade in der heutigen, zum Teil sehr schnelllebigen Zeit sehr wichtig.

Unser Erziehungsauftrag und hiermit die Unterstützung der Schulen und Ämter für eine optimale Ausbildung unserer Kinder ist unsere Herausforderung.

Ich möchte in das Landeselternbeiratsgremium mein Wissen einbringen und gemeinsam mit allen Schularten zu den gewünschten Zielen kommen.

Als konkrete Projekte liegen mir momentan die Übernahme der Kosten für die Beförderung unserer Kinder zu ihren Bildungseinrichtungen durch das Land Baden-Württemberg am Herzen und die Wertschätzung der Schulen in freier Trägerschaft in der Öffentlichkeit.

Als Vertreterin der Schulen in freier Trägerschaft bin ich froh, dass wir in unserem Land diese enorme Schulvielfalt haben, unter der unsere Bürger wählen dürfen. Ein Luxus, den sich jeder bewusst machen sollte!

Die Schulen in freier Trägerschaft sind dabei eine Bereicherung für das Schulwesen in unserem Land, wie man in § 1 unseres Privatschulgesetzes lesen kann. Wir führen unsere Schüler zu einem guten staatlichen Abschluss, an manchen Schulen sogar zusätzlich noch zu eigenen Abschlüssen.

Für mich ist es wichtig, dass der Begriff „Bereicherung für das Schulwesen“ nicht nur auf dem Papier beschrieben bleibt, sondern wir als Partner auf Augenhöhe mit der notwendigen, gegenseitig belebenden Konkurrenz im Schulwesen des Landes mitstreiten und -votieren für eine sozialere und finanziell gerechtere Stellung aller unserer Kinder im Land Baden-Württemberg!

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

**gut und aktuell
informiert durch's Schuljahr
für nur € 12,-**



Schule im Blickpunkt informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen, Einblicke in diverse schulrelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** als Schule oder Elternbeirat für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z.B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen

Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-
___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-
Einzelpreis € 2,50
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.: _____

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die erste Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie dem Neckar-Verlag mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.